Dreidimensional gesprochen – nachdenklich gemacht …

Julischnee, bissige Kälte und viel Regen machten dem 7. Internationalen Bildhauersymposium zu schaffen. Dennoch waren alle 13 Kunstwerke pünktlich zur Vernissage am frühen Freitagabend realisiert und zum Bewundern bereit.

Gruppenfoto der Bildhauer mit den Organisatoren Valérie Favre Accola und Andreas Hofer. zVg

pd | Bei dieser doch nicht ganz einfachen Themenausschreibung hatte sie eigentlich nicht mit so vielen Bewerbungen gerechnet. Umso überraschter war die Organisatorin und Mitbegründerin Valérie Favre Accola, als 74 Bewerbungen aus 23 Nationen in Davos eintrafen. Ein erneuter Rekord, der das kleine OK wiederum vor eine grosse Herausforderung stellte. «Dass sich so viele Bildhauerinnen und Bildhauer vom Thema angesprochen fühlten und sich der Herausforderung stellten, hat mich persönlich berührt.» Und auch die Zuschauer fühlten sich vom Thema angesprochen, wie die angeregten Diskussionen mit den Bildhauern zeigte. Das Bildhauersymposium erwies sich dieses Jahr auch bei schlechtem Wetter als wahrer Publikumsmagnet, und alle Bildhauerworkshops waren ausgebucht mit Teilnehmern, die speziell dafür nach Davos gereist waren, und solchen, die sich vor Ort spontan für eine Teilnahme entschieden.

Wir stehen an einem Wendepunkt

Andreas Hofer und Valérie Favre Accola sind sich bewusst, dass sie an einem Wendepunkt stehen; in den vergangenen Jahren ist das Bildhauersymposium so sehr gewachsen, dass die ganze Betreuungsarbeit vor Ort nur dank einer Kooperation mit der Holzbildhauerschule Brienz gewährleistet werden kann, bei welcher Bildhauerassistenten sich ihren Einsatz am Davoser Symposium als Praktikum anrechnen lassen. «Dennoch», so Andreas Hofer, «müssen wir realistisch sein. Wir sind effektiv nur ein 2-Personen-Team, welches glücklicherweise durch einen engagierten Platzchef, Rolf Häfliger aus Dulliken, unterstützt wird. Während des Symposiums sind Arbeitszeiten von 5 Uhr morgens bis Mitternacht die Regel. Und wenn noch zusätzlich die Herausforderung «Donschtig-Jass» dazukommt, dann kommt der Schlaf definitiv zu kurz. Da stellt sich automatisch die Frage nach einem ‹wie weiter› …».

Über 120 Gäste, darunter auch viel Prominenz, besuchten die von den Bildhauern auch musikalisch gestaltete Vernissage, wo Regierungsrat Martin Jäger die Begrüssungsworte an die Bildhauer und Gäste richtete.

Das Symposium muss voranschreiten

Nach einem Dank an die Bildhauer und alle Sponsoren gab Valérie Favre Accola traditionellerweise auch gleich das Thema für das 8. Internationale Bildhauersymposium den Bildhauern mit auf den Weg, ein Zitat des Philosophen Friedrich Nietzsche: «Es gibt in der Welt einen einzigen Weg, auf welchem niemand gehen kann ausser dir; wohin er führt? Frage nicht, gehe ihn.»

Die Skulpturen stehen zur Zeit am Seehof-Seeli Davos Dorf und werden dann anschliessend ein Jahr lang am Skulpturenweg Davos Frauenkirch ausgestellt, wo die wechselnden Tages- und Jahreszeiten die Skulpturen immer wieder aufs Neue in Szene setzen.

www.hart-events.ch
www.skulpturenweg-davos.ch

Ist es nötig?

bg | Mit solcherlei «Strassenverzierung» wurden die Passanten am Dienstagmorgen an der Promenade begrüsst. Gemäss Auskunft von Norbert Gruber, Leiter Werkhof Davos, ist dies der einzige bekannte Vandalenakt vom Wochenende. Ein Ärgernis ist es trotzdem, genauso wie eine Respektlosigkeit denen gegenüber, die ihre Zeit dafür einsetzen, Davos Strassen attraktiv und sauber zu halten.

Auch wenn der materielle Schaden in diesem Fall gering ist – Gruber spricht von einer halben Stunde Arbeit plus dem Ersetzen der Pflanzen – gehören die Urheber jedoch offenbar zu jenen Leuten, die die Vorteile einer offenen und selbstverantwortlichen Gesellschaft für sich zwar gerne in Anspruch nehmen, selber aber die damit einhergehenden Verpflichtungen nicht einzuhalten bereit sind.

Ein Armutszeugnis.

Französischer Schlussabend am 26. Davos Festival

Nach zwei erfolgreichen Festivalwochen feiert das 26. Davos Festival am Samstagabend mit dem französischen Programm «Un salon musical à Paris» den Schluss des diesjährigen Festivals. Die jungen Künstlerinnen und Künstler nehmen das Publikum mit auf eine musikalische Zeitreise ins Paris der reichen Mäzeninnen und ihren Salons.

Am Schlussabend bietet das Davos Festival die vorläufig letzte Gelegenheit, den Geiger Nicolas Dautricourt zu hören. zVg

pd | Sie trugen verheissungsvolle Namen wie Marguerite de Saint-Marceaux, Pauline Viardot oder Winnaretta, Princesse de Polignac, waren reich, atemberaubend, provokativ oder zumindest eines von den dreien; sie liebten Musik und förderten Komponisten von Gounod über Fauré bis Ravel und D'Indy. Sie unterhielten Salons, organisierten Konzertabende und beeinflussten die zeitgenössische Musik im Paris der Jahrhundertwende massgeblich. So geht das 26. Davos Festival am Samstagabend mit einem musikalisch-literarischen Salonprogramm sehr französisch zu Ende – mit Ausschnitten aus Briefwechseln der Mäzeninnen, mit Musik aus deren Salons und mit gaumenschmeichelnden Gerichten aus der Küche des Hotels «Morosani Schweizerhof».

Zu sehen und zu hören sind am Schlussabend der französische Geiger Nicolas Dautricourt, der an den Konzerten im Hotel «Mon Repos» und in Klosters das Publikum bereits begeistert hat. Am Klavier begleitet wird er von Jean-Hisanori Sugitani. Dieser umrahmt auch die Lieder, welche von der Mezzosopranistin Sonja Leutwyler gesungen werden. Und die junge Schweizer Schauspielerin Caroline Jakoby rezitiert dazu Texte aus Briefen und Gedichten.

Interesse in Übersee

Die Festivalleitung ist sehr zufrieden mit der 26. Ausgabe von «young artists in concert». Das abwechslungsreiche Programm unter dem Motto «Das ewig Weibliche» der Intendantin Graziella Contratto ist auf grosses Interesse gestossen und erntete viel Lob seitens Publikum und Presse. Auch die Konzertübertragungen im Internet waren ein voller Erfolg. Jeweils um die 6000 Internetnutzer verfolgten die vier Konzerte live am Computerbildschirm. Interessanterweise kamen viele «Clicks» aus Übersee.

Am Davos Festival «young artists in concert» trifft sich seit 26 Jahren die junge, internationale Klassikszene zu Kammermusik, die von alter bis neuer und von komponierter bis zu improvisierter Musik reicht. Unterstützt wird das Davos Festival seit seinen Anfängen vom Partner Credit Suisse.

Ticketvorverkauf Schlussabend: Destination Davos Klosters, Tel. 081 415 21 21

Informationen: www.davosfestival.ch